

S
C A I N .
W E I N

vorzuziehen
Folge seiner ausseror-

Ohrenreisen,
Schnupfen,
Augenentzündung,
Schläge.

iden u. Magenkrämpfe.
Haare u. zur Kräftigung
t. mit Wasser verdünnt
schlechte des Mundes,

bei.
sche kostet 50 kr.
S - grädigen Cocain-
igen Franzbranntwein-
schen.

Schneider;
lungen:
Steiner u. Jac. Frankl.
sumvereinen.

Ein Doppelpack 6-40 Sommer-
Kammjacket oder Regenmantel, fl. 2.95
für Herren Sommeranzug für mit
Ein Stück Piquet-Gilet, modernste
Dessins fl. 55
Wasserdichte Loden, Damenmantel und Jacken-
stärke, Stoffe für Knabenanzüge,
sowie alle Sorten Tuchwaren gut und billig liefert
D. Wassertrilling, Tuchhändler
in Poskanitz nächst Pirana.
Muster gratis und franco.

D. Stückrath & Co.
Hamburg.

nen Waaren.

per 2 Kisten fl. 2.40, per
10 Kisten fl. 7.25.
per 4 Kilo fl. 2.50
2.10
5 Kilo-Pass fl. 1.70
5 Kilo-Pass fl. 2.10
1/2 Dkr. 2.05
Winterwaare, 5 Kilo-Pass 2.55
feinste 1.90
St. delieat 1.70
d. gesalzen 2 Kilo netto 4.50
5 Kilo-Pass 3.85

fl. 3.05, vorzügliche
essentlich billiger.

Liter 7.30
o-Korb 1.95

e Seefische,
sand mit Conservesalz präparirt,
4 Kilo, als:

Herlinge fl. 2.30

hme, Versand von frischen
gegen Vorausbezah-

ad, Hamburg.

Josef Eisler in Reschiza.

Pränumerationspreise:
Die „Berzava“ erscheint jeden
Sonntag und kostet mit freier
Postverendung oder Zustellung
in's Haus:
Jahrespreis fl. 4.80
Halbjahrespreis fl. 2.40
Vierteljahrespreis fl. 1.20
Einzelnr. Nummern 10 kr.
Man pränumeriert am Einfach-
sten mittelst Postanweisung bei
der Administ. der „Berzava“.
Literarische Beiträge und An-
noncen werden bis längstens
Freitag Mittag erbeten.
Anonyme Zuschriften finden keine
Berücksichtigung. — Manuscripte
werden nicht zurückgestellt.
Unsere Adresse: „Die Berzava“
bitten wir stets genau anzuführen.

Die Berzava.

Reschiza-Woglaner Wochenblatt.

Nr. 10.

Reschiza, (Südungarn) 4. März, 1888.

XIII. Jahrg.

Pränumerations-Einladung.
Mit 1. März 1888 begann ein neues Abonnement
auf die „Berzava“, welche seit 1. Jänner mit einer
Illustrierten Beilage
erscheint und laden wir hiezu zu zahlreicher Theilnahme
an demselben höflichst ein.
Unsere p. t. Abonnenten, die mit Pränume-
rationsbeiträgen im Rückstande sind, werden um Beglei-
chung derselben ersucht.
Hochachtungsvoll:
Administration und Redaktion
der „Berzava“.

Zwei wichtige Beschlüsse.

Im Verlaufe der vorigen Woche hielt unsere Ge-
meinderathspräsident mehrere Sitzungen, in welchen für die
fernere kulturelle Entwicklung unseres Ortes
höchst wichtige Beschlüsse gefasst wurden. Der eine Be-
schluß bezieht sich auf die Schulbau-Angelegenheit, welche
vor dem Forum unserer Stadtväter nun ihren definitiven
Abgang fand. Da wir uns seiner Zeit mit dieser Frage
eingehend beschäftigt haben, konstatieren wir diesmal nur
das Faktum, daß diese Angelegenheit dem Comitatus be-
hufs Genehmigung bereits unterbreitet wurde und da die
Herren Rottl und Baja mit der Beschleunigung dieser
Angelegenheit beim Comitatus betraut wurden, ist es zu
erhoffen, daß die Genehmigung noch in der am 8. d. W.
stattfindenden Congregation erfolgen und somit der
Bau im April schon thatsächlich in Angriff genommen
werden wird. Daß unsere arme Gemeinde es nun so weit
gebracht, ist theils der Opferwilligkeit seiner

Bürger, theils der Hochherzigkeit der österr.-ungar.
Staatsbahngesellschaft und den um
unsere Gemeinde wohlverdienten Herren G. Balanescu,
Rudolf Engel und Dr. A. Mike zu verdanken, die
so manchen Kleinmuth stets zu bezwingen wußten, und
sich durch die Realisirung dieser Angelegenheit ein blei-
bendes Angedenken in dem Herzen eines jeden echten
Reschizians errichtet haben.

Der andere Beschluß, welcher auf Grund des
durch den Lehrkörper der höh. Volksschule
ausgearbeiteten Memorandums gefast wurde, bezieht sich
auf die Umgestaltung der hies. höheren Volksschule
in eine Bürgerschule. Die Gemeinderathspräsident
hat ausgesprochen, daß sie die Umgestaltung wünscht und
sich bereit erklärt, das diesbezügliche Ansuchen an das
Ministerium zu richten; jedoch durch die mangelhaften mate-
riellen Verhältnisse gezwungen, muß sie im Vorhinein er-
klären, daß sie mehr Opfer, als wie bis jetzt, beim besten
Willen auch der Bürgerschule nicht bringen könne; übrige-
ns wurde bestimmt, diese Angelegenheit in erster Linie
behufs Meinungsäußerung dem Schulpflichtort zu unter-
breiten.

Durch derartige Fassung des Beschlusses verlied die
Gemeinderathspräsident der Befürchtung Ausdruck, als würde
die Umgestaltung mehr Kosten verursachen. Diese Befürchtung
entbehrt jedoch unserer Meinung nach die reale Basis,
da die jetzt wirkenden 4 Lehrkräfte der höheren Volksschule
auch 4 Klassen der Bürgerschule zu versehen im Stande
sein werden, wie dies auch im Memorandum betont wird.
Es könnte nur befürchtet werden, daß mit der Zeit auch
die 5. u. 6. Klasse eröffnet werden müßte; diesbezüglich aber
belehrt uns die im ganzen Lande gemachte Erfahrung, daß
in solch kleinen Orten, wie Reschiza, die Bürgerschule
zufolge Schülermangels die 5. und 6. Klasse nicht zu er-
richten vermag. Auch in Orsova und Karanjabes
sind nur 4 Bürgerschulklassen, obwohl diese Ortschaften
eine viel größere Bürgerschaft haben, als Reschiza.

Die Vortheile der Bürgerschule sind in den Spalten
dieses Blattes schon zur Genüge beleuchtet worden; und
wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß diese
Angelegenheit kompetenten Ortes auch von dem angeführten
Standpunkte aus beurtheilt werden wird.

Tabakmonopol.

Bekanntlich wurde das Tabakmonopolgesetz durch
den Gesetzartikel XLIV. vom Jahre 1887 wesentlich mo-
difizirt, demzufolge es selbst Tabakproduzenten unterjagt
ist, für ihren Gebrauch Tabak zurückzuhalten. Der „Zug-
ferntabak“ (szizolohány) wurde daher gesetzlich gänz-
lich abgeschafft und die Ueberwachung des Tabaksmuggels
anßer den hiezu berufenen Organen auch auf die Stuhl-
richterämter, Gemeindevorstellungen und Verkehrsbeamten
ausgedehnt.

Da diese Modifikationen allgemein interessiren dürften,
veröffentlichen wir einige wesentliche Bestimmungen des
genannten Gesetzartikels:

§. 21. bestimmt, daß in kleineren und Großgemeinden
die diesbezügliche Controlo die Gemeindevorstellungen
zu überwachen haben, daß in der Gemeinde Tabak-
smuggel in welcher Form immer mit solchen Tabak,
welcher nicht aus den kön. ung. Tabakfabriken entstan-
nen ist, ausgeführt werde; ferner daß Be-
hufs Schmuggels des Tabaks derselbe nicht über die Grenze
der Gemeinde geführt werde und daß von den Schmuggler
dieselbst der Tabak sammt den zum Schmuggel dienenden
Fahrwerken in Beschlag genommen werden. Die Gemeindevor-
stellungen sind bei sonstiger Geldstrafe verpflichtet, über
die Schmuggler sowie über den in Beschlag genommenen
Tabak der Finanzwache sofort die Anzeige zu erstatten
und nöthigenfalls auch die Gendarmerie in Anspruch zu
nehmen.

Laut §. 23. sind die kön. ung. Postbeamten,
die Bediensteten der Staats- und Privatbahnen,

FEUILLETON.

Ein Paar Ahnenstiesel.

Orig.-Feuille der „Berzava“.
Aus dem Ungarischen überfetzt von G. F.

Wohlgeborener Herr Todor v. Naghorvojs, der zur
Zeit des französischen Krieges einer der ehrwürdigsten
táblabir's des Komitates war, hatte ein beiläufiges Ver-
mögen von 250.000 fl. und dabei ein Alter von wohlge-
zählten 70, sage siebenzig Jahren. War es denn ein Wan-
der, wenn ihn da seine lieben Verwandten bis zur Selbst-
verleugnung, bis zur Aufopferung lieb hatten?

Kein Tag, keine Stunde verging, daß sich nicht die
lieben Verwandten bei dem guten Alten um sein Wohl-
ergehen erkundigt hätten.

Die allereifrigste in dieser Beziehung war ihre
Hochgeborene Frau v. Samuel Kapari, Witwe des verstor-
benen Regierungsrathes Samuel von Kapari und Ge-
schwisterkind des guten alten Herrn von Naghorvojs.
Diese liebe Frau sprach sehr oft wie folgt: „Ach, ach
lieber bácsika, wie gerne würde ich für Dich selbst in's
Feuer gehen; glaubst Du mir das? — oh, glaub' es mir!“

Der gute alte Herr bekam endlich „esömör“ — zu
deutsch Ekel — von diesen ewigen Schmeicheleien. Er
wußte zu gut, um was es sich da handelte.

Eines Nachmittags, als er wieder so fürchterlich
belästigt wurde, warf er seine brennende Gipspschale und
die Staffschale zum Fenster hinaus, und ohne ein Wort
zu sprechen, rannte er davon.

Ob das der Frau von Kapari imponirte? — Gar nicht!

Sie packte sich zusammen und gieng, um am anderen
Tage wieder zu kommen.

Sie kam ja — am anderen Tage, und „Ach“ und
„Wehe“ war es dann um all die herzlosen Verwandten,
die da das Vermögen des guten Alten verschlingen wollten;
die nur darauf warten, daß die Sargnägel Nagh-
orvojs' eingeschlagen werden; die da warten, daß alles,
alles verschlungen werde, und daß nur ihr, ihr; der einzig
treuen Verwandten — nichts übrig bleibe!

„Kurze Füß' und lange Hagen!“ schrie endlich der
ungebuldig gewordene Alte. „Ruhe will ich endlich haben
Genoveva — a!! Traktire mich nicht mit ähnlichen Dingen!“
und das Opfer seiner Wuth wurde wieder eine Gipspschale
und eine Staffschale. Die männlichen Erben, wenn sie
ihm mit ähnlichen Dingen kamen, wurden gewöhnlich mit
einem Pfeifenrohre gemahregelt. All dies aber hatte die
Liebe zum guten Dankel nur potenziert.

Der alte Herr hatte einen Neffen. Ein allbekannter
Landläufer — ein Lump sondergleichen, der im Stande
war in einer Nacht Hunderte zu verspielen. Dieser war
der theuerste Verwandte; den für diesen mußte der gute
bácsi so manchen Hundert springen lassen.

Wer hätte aber auch wohl die vielen Kartenschulden
für ihn zahlen sollen, wenn nicht der liebe Todor bácsi?
und doch hatte er diesen unter allen seinen Verwandten
am liebsten. Und warum? — einfach darum, weil Kalman
seinen Onkel nie besucht hatte. Wenn er Geld brauchte
schrieb er einen Brief, — persönlich aber präsentirte er
sich nie.

Dieser Bursche ist wohl ein nichtsnutziger, leicht-
sinniger Wicht — sagte öfter der Alte — aber wenig-
stens so viel Ehr hat er doch im Leibe, daß er mich
nicht besucht.

Von diesem leichtsinnigen Lumpaci-Bagabundus, —
der in der Monarchie für den ersten Willard- und Karten-
kosaken galt, — durfte dennoch niemand ein schlechtes
Wort vor Todor bácsi sprechen, — wollte er nicht mit
dem Pfeifenrohre Bekanntschaft machen.

10 Uhr Vormittags ist es. Zwei junge Leute tre-
ten in das Spielzimmer zu den „Zwei Pistolen“ (in
Pest) ein.

„Naschi, Waschi!“ — schrie der eine junge Mann,
dessen schönes, ausdrucksvolles — aber bleiches Antlig —
nur zu deutlich die Spuren der nächtlichen Schwärmerei
an sich trug. „Also niemand — meine Herren? zehn
Gulden Bank!“

Im Nu war der Tisch, an welchem Kalman —
denn er war es — Platz genommen hatte, — umzingelt.
Kalman warf einen Zehner auf den Tisch. Nach
einmaligen Auethheiten der Karten — war die Bank
verdoppelt.

„Mir scheint“ — sagte der andere junge Mann —
„diese Bank wird deinen gestrigen Verlust ersetzen.“

„Ach!“ — erwiderte Kalman — und theilte wie-
der aus. Die Einsätze wanderten wieder in die Bank.

„Das geht ja großartig“ — schrie die Spieler.

„Ganz richtig — ganz richtig“ — sprach der Bank-
quier. Ein Strahl der Hoffnung und der Freude erschien
auf seiner Stirne — und er gab weiter Karten.

Die Bank wuchs riesig. In ganz kurzer Zeit waren
über 200 fl. darin.

„Retirete“ — sprach leise sein Freund zu ihm.
„Oh, entweder etwas — oder gar nichts!“ Das
Blatt fiel — und in einigen Minuten war die Bank leer.
„Nicht forcire das Spiel Kalman“ — sprach wi-
der der Freund — „Du hast heute kein Glück.“

seine auch die der Dampfschiffahrtsgesellschaften verpflichtet, den wahrgenommenen Schmuggel sofort anzuzeigen. In dem Falle als dieselben dies unterlassen würden, unterliegen sie im ersten Falle einer Geldstrafe von 10 bis 200 fl., im Wiederholungsfalle werden sie überdies auch noch durch die Entlassung von ihrer Stelle bestraft.

Aut §. 25. sind die Wirthe, Cafétier's und alle übrigen Eigenthümer eines öffentlichen Lokales, sowohl auch die Schiffskapitäne bei einer sonstigen Strafe von 50 bis 500 fl. dafür verantwortlich, daß in ihren Lokalen, beziehungsweise auf ihren Schiffen durch ihre Bediensteten oder durch Fremde geschmuggelter ausländischer (auch österreichischer) Tabak nicht verkauft werde. In Wiederholungsfällen können die Betreffenden außer der erwähnten Geldstrafe auch noch mit einer einmonatlichen Haft bestraft werden.

Aut §. 25. ist die Anschaffung solcher Maschinen und Werkzeuge oder aber deren Verfertigung, Verkauf, welche ausschließlich zur Aufarbeitung des Tabaks dienen, ohne Erlaubnis der Finanzorgane nicht gestattet.

§. 26. untersagt die industriemäßige Produktion und Vertheilung von Cigarren und Cigaretten. (Dieser Passus dürfte besonders die Kleiner interessieren.)

Vereinsangelegenheiten.

Rothes Kreuz. Die hiesige Filiale des Vereines vom Rothen Kreuz hielt am 26. Februar Nachmittags 3 Uhr ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung, von welcher wir im Folgenden berichten. Secretär Hr. Dr. Schöpf berichtet, daß der Verein im verfloffenen Jahre 2 Ausschüßigungen hielt; in der ersten wurde die zur Errichtung einer Samaritaner-Schule und Anschaffung von 2 Krankentransportwagen in Karonschek auf die hiesige Filiale entfallende Quote bewilligt, in der zweiten votirte der Verein für die Christbesetzung armer Kinder 100 fl. und zur Unterstützung armer Wittwen 28 fl. Der Cassier des Vereines, Herr Julius Knoth, berichtet, daß die Einnahmen im Jahre 1887 774 fl. 5 kr. und die Ausgaben 108 fl. betragen; verbleibt hiermit ein Cassafist von 666 fl. 5 kr. (539 fl. 72 kr. in Sparcassafist und 72 fl. 50 kr. in der Hauskassa). Beide Berichte wurden zur Kenntnis genommen, und zur Neuwahl der Functionäre und des Ausschusses geschritten. Es wurden gewählt mittelst Akklamation Frau Kalujai und Herr Dr. Schöpf zu Vorsitzenden, Herr G. v. Bene zum Schriftführer und Herr Josef Tieg zum Cassier. Die aufgelösten Ausschüßmitglieder Frau M. Klemens, und die Herren Dr. Engli, Fr. Kalujai, G. Szony und G. Speidl wurden wiedergewählt. Der Veteranenverein empfahl in den Ausschüß die Herren Joh. Bayer und M. Wesselowsky. Schließlich beschloß die Generalversammlung auf Antrag der Frau M. Kalujai, daß zu Vereinszwecken am 20. und 21. Mai l. J. ein Bazar

Kalman athmete tief auf und warf noch einen Bchner in die Bank.

Weg war er — Kalman gab weiter — und sechs-mal nach einander wurde die Bank ver 10 fl. eingezogen. „Das ist Bech! — Noch einmal!“

Es wäre besser gewesen diesen letzten Bchner nicht herauszunehmen. In einer Minute war keine Spur mehr davon.

Kalte Schweißtropfen perlten auf der Stirne des Bankquers.

„Jean!“ — schrie er mit dumpfer Stimme.

Der Kleiner kam.

„Hier diese Uhr! bringen sie mir gleich 50 fl.“

In einigen Minuten war das Geld da. Auch die-se wanderte dem anderen nach.

„Jetzt bin ich schwarz!“

Kalman nahm seinen Freund unter den Arm, wünsch-te gute Unterhaltung und verließ die Höhle des Lai-ters, wo die Seele so fürchterliche Qualen anzustreben hat.

„Die heutige Unterhaltung kostete mir 350 fl. Meine Schulden belaufen sich auf runde 2000 fl. und wenn ich nicht zahlen kann — so weiß ich nicht — was da geschehen wird.“

„Nun, und der Alte?“ — fragte sein Freund Bela.

„Von dem bekomme ich keinen Heller mehr, er hat es mir geschworen.“

„Das ist Malheur, aber was wirst denn du anfangen?“

„Zuwarten werde ich, so lange ich kann, dann — eine Kugel durch den Kopf — und ich bin erlöst.“

„Ah — wohin denkst du doch?“

„Ich werde mich bessern — wenn nur jetzt“ — — —

„Ja, wenn's nur so wäre — du bist unbeständig Kalman“ — — —

„So werde ich sterben — denn bin ich auch leicht-sinnig, — niederträchtig doch nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

veranstaltet werde. Dieser letztere Beschluß wurde auch in der nach der Generalversammlung stattgefundenen Ausschüßigung verhandelt und beschloffen, daß der Bazar mit einer Tanzunterhaltung verbunden sein wird. Der Verein wird zur Errichtung des Bazars an die Hochherzigkeit der hies. Bevölkerung appelliren und sie zur Spendung von Bazargegenständen auffordern. Die Damen des Ausschusses, ergänzt durch andere Mitglieder, werden dann das Einsammeln dieser Spenden betorgen. Herr v. Bene übernahm das Sammeln in der Erbfolle-kolonie, was dankend angenommen wurde.

Schützenverein. Heute Vormittag 11 Uhr findet in dem Schullokale der gesellschaftlichen Schule die dies-jährige Generalversammlung des Schützenvereines statt.

Spar- und Creditverein. Heute Nachmittags 3 Uhr findet im Dobransky'schen Saale die Generalver-sammlung des Spar- und Creditvereines statt.

Ausschüßigung des Rindergarten-Vereines.

Am 28. Februar, Nachmittags 6 Uhr, hielt der Ausschüß des Rindergarten-Vereines unter Vorstz des Fräulein Cornelia von Podhrásky, eine Sitzung ab. Gegenstände: 1. Bericht des Direktors, 2. Besetzung des der Generalversammlung vorzubereitenden Berichtes und Präliminars, 3. Behandlung gestellter Anträge. Nach-dem der Bericht des Direktors zur Kenntnis genommen wurde, stellte der Vorsitzende die Frage, ob die von der vorjährigen Generalversammlung im Sinne der Statuten gewählten Inspektoren den Rindergarten besuchten und ob dieselben über die dort gemachten Bemerkungen Bericht erstattet haben.

Da dies verneinend beantwortet wurde, betonte der Vorsitzende, das Besäumte müsse nachgeholt werden und dies glaubt er dadurch zu erreichen, wenn der Ausschüß aus seiner Mitte eine Commission wählt, deren Vorstz Frau Marie Kalujai zu übernehmen gütig wäre. Frau Marie Kalujai hat sich mit gewohnter Liebenswürdigkeit zur Annahme des Vorstzes bereit erklärt. Die Com-mission hat die Aufgabe, mehreremale gemeinsam den Rindergarten zu besuchen, und ihre dort gemachten Beobachtungen der nächsten Ausschüßigung vorzulegen. Um die Aufgabe zu erleichtern, wurden präzisirte Fragen festge-stellt, die sich theilweise auf die sanitären Verhältnisse der Localitäten, theilweise auf die körperliche und geistige Ent-wicklung der Kleinen beziehen. Diese Fragen hat die Com-mission bei ihren Besuchen vor Augen zu halten und auf dieselben zu antworten.

Auf Antrag der Frau von Kalujai werden die Fragen vermittelstigt werden und erhält ein jedes Mitglied der Commission dieselben zugestellt. Wir freuen uns aufrichtig, daß der Ausschüß unseres Rindergarten-Vereines sich so eingehend mit der von ihr geleiteten Angelegenheit beschäftigt; und daß die Reform-Commission nur zur Geltung und Ver-vollkommenung unseres Rindergartens beitragen wird, bürgt uns der Umstand, daß Frau Marie Kalujai an der Spitze dieser Commission steht; und wir wissen es aus Erfahrung, daß die Sache, um die sich Frau Kalujai annimmt, immer die Gute, und durch ihren Beitritt auch die gewonnene ist.

Wochen-Chronik.

Ein herber Schicksalsschlag hat die Familie unseres Oberverwalters betroffen, indem der Vater der Frau Oberverwalterin, Herr Schönawa, Hüttenwerks-besitzer in Pr.-Schlesien, durch einen hohen Tod seinen Liebenden entrißen wurde. Herr Kalujai sammt Gemahlin sind gestern zum Begräbniß abgereist. Empfang die tiefbetrübte Familie unser tiefempfundenes Beileid.

Ein tragischer Todesfall hat in hiesigen Ge-sellschaftskreisen tiefes Mitleid hervorgerufen. Vor einigen Tagen erkrankte in Weiskirchen Frau Pia v. Bene, geb. Mangiarli, (aus Delinyest) die anmuthige junge Gemahlin des Amtmeisters Franz v. Bene, an den Blattern. Eine Schmerz- und gefahrvolle Frühgeburt führte eine verhängnisvolle Wendung herbei und beschleunigte die Mithastrophe, welche denn auch am 27. Feber Abends eintrat. Die Verstorbene stand im Alter von 22 Jahren und hinterläßt außer dem trauernden Gatten zwei Kinder im zartesten Alter. Möge ihr die Erde leicht sein!

Gewerbesorporation. Diese seit langer Zeit in Schwere befindliche Frage wird in Kurzem seiner Lösung entgegengeführt werden. Donnerstag am 1. d. M. fand nämlich im Gemeindehause auf Einladung des Herrn Oberstadtrichters eine Konferenz hiesiger Gewerbetreibenden statt, in welcher die Statuten der hier zu konstitu-irenden Gewerbesorporation im Sinne des im Gewerbe-gesetze vorgeschriebenen Normativs festgestellt wurden. Nach der Zusammenstellung der Handels- und Gewerbe-lammer befinden sich hierorts 90 Gewerbetreibende, welche dieser Korporation beitreten würden. Der bis jetzt bestan-dene „Handels- und Gewerbeverein“ übergeht hiermit nach

Genehmigung der Statuten in eine Gewerbesorporation deren Wirksamkeit ein bedeutend erweiterter ist und welche die Interessen der Gewerbetreibenden nachhaltiger zu wahren berufen sein wird. Betreffs des Statuts des Handels- und Gewerbevereines wurde noch keine definitive Entscheidung getroffen; wahrscheinlich verbleibt es auch weiterhin, — unabhängig von der Gewerbesorporation — als „Bürgerhospital“.

Lehrerinnenheim. Vor einigen Jahren entstand in Budapest unter dem hohen Protektorate der Frau Erz-herzogin Maria Dorothea ein Verein zur Grün-dung eines Lehrerinnenheimes, für welchen Zweck im ganzen Lande Sammlungen eingeleitet wurden. In unserem Orte hatten die Lehrerinnen Frau Verta Speidl und Fr. Lucretia Frentu für den genannten Verein namhafte Summen gesammelt. In der letzten unter Vorstz der Baronin Adolf Nányi stattgefundenen Generalversamm-lung wurde nun wie wir im „Növényes“ lesen, Frau Verta Speidl in Anerkennung ihrer Verdienste zum Ausschüßmitglied gewählt.

Casinoskränzchen. Es will noch immer nicht Früh-ling werden, und dem Himmel scheint es zum Bedürfnis geworden zu sein, die furchtbare Erde wenigstens oberfläch-lich mit der Farbe der Uaichald zu kleiden. Der liebe Gott hat den Winter wahrscheinlich bios deswegen ver-längert, weil ihm die Erde so besser gefällt; warum sollten wir sterbliche Menschen nicht auch versuchen, ein Gleiches zu thun, um uns die Freuden des Frühlings zu verlängern? So wurde denn auch trotz der Fasten am 25. Feber im Casinosaale ein Kränzchen arrangirt, welches an guter Laune, Gemüthlichkeit, Unterhaltung und Tanz nichts zu wünschen übrig ließ. Bei den Klängen der Bek'schen Nationalkapelle wurde es einem unwillkürlich heiter und Fröh zu Mache. Die Stimmung war eine so animirte, wie wir schon lange nicht Gelegenheit hatten, eine solche zu konstatiren. Das alte Sprichwort „Verboteue Früchte schmecken besser“ bewährte sich auch bei diesem Fastenkränzchen.

Beamtenball. Das Comité des am 11. Februar a. e. stattgehabten Beamtenballes hielt Freitag, den 2. März seine Schlußsitzung, bei welcher folgendes finanzielles Ergebnis konstatirt wurde u. zw.: Einnahmen an Entree und Spenden 205 fl. 10 kr. Auslagen 177 fl. 26 kr. Verbleibt ein Reinertrag von 27 fl. 84 kr., welcher Betrag theilweise dem Bürgerhospitalsspende und theilweise dem Kinder-zugeführt werden wird.

Gewerbeschule. Die Gewerbeschulcommission hielt am 25. d. M. unter Vorstz des Herrn R. Engel eine Sitzung, in welcher zufolge der nachträglichem Kenntnisnahme der Staatsunterstützung die im October vorigen Jahres zusammengestellte Rechnungslage pro 1887 und das Präliminar pro 1887/8 modifizirt und in ihrer neuen Zusammenstellung angenommen wurden. Direktor Speidl berichtete, daß sich in die Gewerbeschule im laufenden Schuljahre 80 Schüler einschreiben ließen, hiervon wurden 2 frei, 7 sind aus der Lehre getreten, verbleiben hiermit 71 Schüler, welche mit Ausnahme von 3 Lehrlingen, die Schule regelmäßig besuchen. Der Fortschritt derselben ist ein guter und könnte noch ein besserer sein, wenn alle Lehrlinge mit den nöthigen Schulbüchern versehen sein würden. Die Commission beschloß die sämigen Lehrlinge resp. ihre Meister der Gewerbebehörde behufs weiterer Amtshandlung anzuzeigen; auch wurde der Direktor beauftragt, die Liste jener Gewerbeschüler zusammenzustellen, welche mit den nöthigen Lehrbüchern nicht versehen sind; auch diese Liste wird der Gewerbebehörde vorgelegt. Nachdem die Gemeindevorstehung dem Ansuchen der Schulcommission bezüglich Ergänzung derselben durch 2 Mit-glieder bis jetzt keine Folge geleistet hat, beschloß die Commission diesbezüglich an die Gewerbebehörde eine Eingabe zu richten. Zuletzt wurde das Rescript des Unter-richtsministeriums betreffs Revaccination der Gewerbe-schüler vorgelesen und zur Kenntnis genommen.

Unsere Gemeindevorstehung hielt am 25., 27. und 28. Feber Sitzungen, in welchen die folgenden Beschlüsse gefaßt wurden. Am 25. Feber wurde bestimmt, das Gemeindepräliminar von 1887 an das Komitat nebst Bemerkungen der Repräsentanz zu retourniren und um die Annahme desselben anzusuchen. Am 27. wurde der definitive Beschluß bezüglich des Schulbaues der höheren Volksschule und deren Umgestaltung in eine Bürgerichule gefaßt. Am 28. Feber wurde bestimmt, ein Verzeichnis der hierorts Zuständigen laut der diesbezüglichen §§. des Gesetzes zusammenzustellen und behufs Drucklegung desselben Offert auszufahren. Es wurde ferner beschloffen, dem hiesigen „Verein zur Verbreitung der ung. Sprache“ mit 30 fl. als Stammmitglied beizutreten, jedoch das Ansuchen desselben Vereines um Beleuch-tungsmaterial für den unentgeltlichen ung. Sprachlehkurs wurde abgelehnt.

* Die Prüfungscommission für Maschi-nen und Heizer in Temesvar wird die nächsten Prüfungen Samstag 10. März bei der Bahnstation

statuten in eine Gewerkschaft...
 bedeutend erweitert ist und welche
 Gewerbetreibenden nachhaltiger zu
 wird. Betreffs des Spitals des
 Vereins wurde noch keine definitive
 Entscheidung; wahrscheinlich verbleibt es noch
 abhängig von der Gewerkschaftsorganisation.

Im Vor einigen Jahren entstand
 in hohem Postorate der Frau
 Dorothea ein Verein zur Grü-
 ndung eines für welchen Zweck im ganzen
 eingeleitet wurden. In unserem Lite-
 raten Frau Berta Speidel und Fräulein
 für den genannten Verein namhafte
 In der letzten unter Vorsitz der
 in der stattgefundenen Generalversammlung
 wurde im „Növényes“ lesen, Frau
 Anerkennung ihrer Verdienste zum
 wählte.

Es will noch immer nicht Früh-
 ling Himmel scheint es zum Bedürfnis
 undhafte Erde wenigstens oberfläch-
 lich Unruhe zu leiden. Der liebe
 wahrscheinlich bios deswegen ver-
 Erde so besser gefällt; warum sollten
 nicht auch versuchen, ein Gleiches
 reuden des Frühlings zu verlängern?
 Ich trotz der Fasten am 25. Feber
 anzugehen arrangiert, welches an guter
 Unterhaltung und Tanz nichts zu
 Bei den Klängen der Orgel
 es einem unwillkürlich heiter und
 Stimmung war eine so animierte,
 nicht Gelegenheit hatten, eine solche
 Sprichwort „Verbotene Früchte
 sind süß“ auch bei diesem Fastenkränzchen.

Das Comité des am 11. Februar
 antenballe hielt Freitag, den 2.
 10. bei welcher folgendes finanzielles
 u. zw.: Einnahmen an Entrée
 10 fr. Auslagen 177 fl. 26 kr.
 von 27 fl. 84 kr., welcher Betrag
 Mittelfonds und theilweise dem Kinder-

Die Gewerbebeschulung hielt
 Vorsitz des Herrn R. Engel eine
 ge der nachträglichen Kenntnisnahme
 die im Oktober vorigen Jahres
 angestrebte pro 1887 und dass
 S. modifiziert und in ihrer neuen
 genommen wurden. Direktor Speidel
 die Gewerbeschule im laufenden
 einschreiben liegen, hieron wurden
 Lehre getreten, verbleiben hiebei
 mit Ausnahme von 2 Lehrlingen, die
 auch. Der Fortschritt derselben ist
 noch ein besserer sein, wenn alle
 thigen Schulbücher versehen sein
 on beschloß die sämmtlichen Lehrlinge
 der Gewerbebehörde behufs weiterer
 gen; auch wurde der Direktor be-
 Gewerbebehälter zusammenzustellen,
 en Lehrbüchern nicht versehen sind;
 der Gewerbebehörde vorgelegt.
 der Vorsteherung dem Ansuchen der
 Ergänzung derselben durch 2 Mit-
 Folge geleistet hat, beschloß die
 sich an die Gewerbebehörde eine
 legt wurde das Rezipit des Unter-
 reffs Revaccination der Gewerbe-
 zur Kenntnis genommen.

Der Vorsteherung hielt am 25., 27.
 gen, in welchen die folgenden Be-
 am 25. Feber wurde bestimmt,
 ar von 1887 an das Komitat nebst
 ährentanz zu retournieren und um
 anzufuchen. Am 27. wurde der
 glich des Schulbaues der höheren
 Umgestaltung in eine Bürgerchule
 wurde bestimmt, ein Verzeichnis der
 digen laut der diesbezüglichen
 menzustellen und behufs Drucklegung
 greiben. Es wurde ferner beschloffen,
 in zur Verbreitung der
 30 fl. als Stammmitglied beizu-
 chen deselben Vereines um Beleuch-
 unentgeltlichen ung. Sprachlehrkurs

Die Gewerbebeschulung hielt
 Vorsitz des Herrn R. Engel eine
 ge der nachträglichen Kenntnisnahme
 die im Oktober vorigen Jahres
 angestrebte pro 1887 und dass
 S. modifiziert und in ihrer neuen
 genommen wurden. Direktor Speidel
 die Gewerbeschule im laufenden
 einschreiben liegen, hieron wurden
 Lehre getreten, verbleiben hiebei
 mit Ausnahme von 2 Lehrlingen, die
 auch. Der Fortschritt derselben ist
 noch ein besserer sein, wenn alle
 thigen Schulbücher versehen sein
 on beschloß die sämmtlichen Lehrlinge
 der Gewerbebehörde behufs weiterer
 gen; auch wurde der Direktor be-
 Gewerbebehälter zusammenzustellen,
 en Lehrbüchern nicht versehen sind;
 der Gewerbebehörde vorgelegt.
 der Vorsteherung dem Ansuchen der
 Ergänzung derselben durch 2 Mit-
 Folge geleistet hat, beschloß die
 sich an die Gewerbebehörde eine
 legt wurde das Rezipit des Unter-
 reffs Revaccination der Gewerbe-
 zur Kenntnis genommen.

Der Vorsteherung hielt am 25., 27.
 gen, in welchen die folgenden Be-
 am 25. Feber wurde bestimmt,
 ar von 1887 an das Komitat nebst
 ährentanz zu retournieren und um
 anzufuchen. Am 27. wurde der
 glich des Schulbaues der höheren
 Umgestaltung in eine Bürgerchule
 wurde bestimmt, ein Verzeichnis der
 digen laut der diesbezüglichen
 menzustellen und behufs Drucklegung
 greiben. Es wurde ferner beschloffen,
 in zur Verbreitung der
 30 fl. als Stammmitglied beizu-
 chen deselben Vereines um Beleuch-
 unentgeltlichen ung. Sprachlehrkurs

Die Gewerbebeschulung hielt
 Vorsitz des Herrn R. Engel eine
 ge der nachträglichen Kenntnisnahme
 die im Oktober vorigen Jahres
 angestrebte pro 1887 und dass
 S. modifiziert und in ihrer neuen
 genommen wurden. Direktor Speidel
 die Gewerbeschule im laufenden
 einschreiben liegen, hieron wurden
 Lehre getreten, verbleiben hiebei
 mit Ausnahme von 2 Lehrlingen, die
 auch. Der Fortschritt derselben ist
 noch ein besserer sein, wenn alle
 thigen Schulbücher versehen sein
 on beschloß die sämmtlichen Lehrlinge
 der Gewerbebehörde behufs weiterer
 gen; auch wurde der Direktor be-
 Gewerbebehälter zusammenzustellen,
 en Lehrbüchern nicht versehen sind;
 der Gewerbebehörde vorgelegt.
 der Vorsteherung dem Ansuchen der
 Ergänzung derselben durch 2 Mit-
 Folge geleistet hat, beschloß die
 sich an die Gewerbebehörde eine
 legt wurde das Rezipit des Unter-
 reffs Revaccination der Gewerbe-
 zur Kenntnis genommen.

abholten. Mündliche oder schriftliche Anmeldungen werden
 im kön. ung. Staatsbauamt zu Temesvar (Dietrichs-
 gebäude III. Stockwerk) entgegengenommen. Bei der Prü-
 fung müssen die Kandidaten die Kenntnis der ungar-
 ischen Sprache u. durch behördlich beglaubigte
 Zeugnisse nachweisen, daß sie in demjenigen Fache,
 aus welchem sie die Prüfung zu bestehen wünschen,
 bei geübter Maschine mindestens sechs Monate prak-
 tisch gewirkt haben. Ferner ist erforderlich ein Zeugn-
 is gültig, und von Maschinenwärtern außerdem noch
 ein Lehrbrief.

Veteranenverein. Mit Bezug auf die unglückliche
 Einklebung einiger Druckfehler in voriger Nummer
 werden hiebei nachstehende Namen richtig gestellt: u. zu-
 stonostony Franz auf Koneczny Franz und Stadler
 Ranoz auf Stadler Ranoz.

Das Zeitalter der Erfindungen. So
 wird mit Recht das Gegenwartige genannt, denn die
 Erfindungen reihen sich in ununterbrochener Kette einan-
 der an. Es würde ein nicht zu verachtendes Mißgeschick
 sein, wenn auf allen Gebieten neue Erfindungen zu verzeich-
 nen wären, nur nicht auf dem der Heilmittel-Kunde. Dem
 ist auch nicht so, denn Krankheiten, welche früher als
 durchaus „unheilbar“ bezeichnet wurden, müssen jetzt neu-
 erfundenen einfachen Heilmittel weichen. Bis vor wenigen
 Jahren galt Zuckerkrankheit als incurabel, mit der Ein-
 führung von Warner's Safe Diabets Care ist diese Annahme
 widerlegt worden. Dies beweist auch folgendes Schreiben
 von Herrn Kantor und erster Lehrer Schindlauer in Breiten-
 hagen bei Magdeburg: „Durch Anwendung Ihrer Warner's
 Safe Diabets Care ist mein Nachbarcollega, Herr Fied-
 mann in Gr. Roienburg, von der Zuckerkrankheit geheilt.“
 — Verkauf und Versand nur durch Apotheken. Preis fl.
 2 80. Depot: Mag. Jants, Einhorn Apoth. in Prag.

Correspondenz der Redaktion. Von 1/2 Uhr
 Abends bis zum nächsten Morgen ist das Sechshundert-Abend-
 blatt der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ das einzige in
 Wien gelebte Blatt; es wird daher auch von Interessenten
 mit Vorliebe benützt. — Im belletristischen und literari-
 schen Theil, sowie an Reichhaltigkeit der Theaternachrichten
 hat die „Wiener Allgemeine Zeitung“ schon längst alle
 andern Wiener Blätter überflügelt; doch auch der Nach-
 richtendienst derselben ist ausgezeichnet organisiert. Wir wol-
 len Sie auf die Petersburger und Bulgarenischen Depes-
 chen, sowie auf die vorzüglichen Nachrichten aus Lon-
 don, Paris und Berlin besonders aufmerksam.

Eingefendet.

Ganzseidene bedruckte Foulards
 von 11. 120 bis fl. 3 00 per Meter verendet roben-
 und stückweise zollfrei das Fabrik-Depot G.
 Penneberg (f. f. Hofst.), Zürich. Muster um-
 gehend. Briefe 10 kr. Porto.

Bevölkerungsanzeiger.

Vom 21. Feber 1888 bis incl. 1. März 1888
Röm.-kath. Religion:
Gebohren:
 Carl Kaiser 1 Knabe — Franz Schuch 1 Mädchen
 — Josef Berdich 1 Mädchen — Johann Pösch 1 Mäd-
 chen — Anton Haberorn 1 Mädchen — Andreas Pe-
 trenčík 1 Mädchen — Vincenz Dollschal 1 Mädchen.
Gestorben:
 Josefina Grill 50 Jahre alt — Magdalena Char-
 vath 66 Jahre alt — Anna Protal 6 Jahre alt — Er-
 nestina Perlsein 2 1/2 Monat alt.



Brázay's Franzbranntwein ist von
 ausgezeichneter Wirkung gegen Kopfschmerz,
 Migraine, Ohren-, Augen- und Zahnliden, gegen
 Quetschungen, Gliederreissen, Schnupfen, Haut-
 ausschläge, Leberflecken, Sommersprossen, leis-
 tet ausgezeichnete Dienste als Mund- und Zahn-
 conservierungsmittel und eignet sich am besten
 zum Waschen des Kopfes, Stärkung des Haar-
 bodens und zur Entfernung der Haarklebe-
 Preise mit Gebrauchs-Anweisung: kleine Fla-
 sche 40 kr., grosse Flasche 80 kr.

Echt zu haben: Resicza: Steiner Már, Morf Katalin,
 Németh-Bogszán; Blaschutzy W. A. fiaj, Breuer
 Ad. és fia.

Lotteriehungen:
 Budapest Lotteriegewinn vom 25. Feber:
 12 42 25 79 15
 Nächste Ziehung 10. März
 Hermannstädter Lotteriegewinn vom 20. Feber:
 10 31 8 84 9
 Nächste Ziehung 14. März

**Magen- und Darm-,
 Leber- u. Gallenleiden**
 werden Lippmann's Karlsbader
 Brause-Pulver zu 3 bis 4wöchentl., bei ab-
 normer **Fettanhäufung, Säurebil-**
dung zu 4 bis 6wöchentl. Gebrauch ärztl.
 allg. empf. Erh. in Sch. à 60 kr. u. 2 fl. in d. Apoth.

Dr. J. G. Popp's	Kräutersäfte eine ausgezeichnete Toilette- und medizinische Hilfe gegen alle Hautkrankheiten.	Preis 30 kr.
Dr. J. G. Popp's	Zahnpulver mittelst welcher der Zahn selbst polirt werden kann.	Preis 1 fl.
Dr. J. G. Popp's	Vegetabilisches Zahnpulver ist ein vortreffliches Mittel gegen das Zahngeschwür, die Zahnlücke, das Zahngeschwür, die Zahnlücke, das Zahngeschwür, die Zahnlücke.	Preis 60 kr.
Dr. J. G. Popp's	Aromatisches Zahnpulver ist ein vortreffliches Mittel gegen das Zahngeschwür, die Zahnlücke, das Zahngeschwür, die Zahnlücke.	Preis 35 kr.
Dr. J. G. Popp's	Aromatisches Zahnpulver ist ein vortreffliches Mittel gegen das Zahngeschwür, die Zahnlücke, das Zahngeschwür, die Zahnlücke.	Preis 1 fl. 20 kr.
Dr. J. G. Popp's	Aromatisches Zahnpulver ist ein vortreffliches Mittel gegen das Zahngeschwür, die Zahnlücke, das Zahngeschwür, die Zahnlücke.	Preis 1 fl. 20 kr.
Dr. J. G. Popp's	Aromatisches Zahnpulver ist ein vortreffliches Mittel gegen das Zahngeschwür, die Zahnlücke, das Zahngeschwür, die Zahnlücke.	Preis 1 fl. 20 kr.
Dr. J. G. Popp's	Aromatisches Zahnpulver ist ein vortreffliches Mittel gegen das Zahngeschwür, die Zahnlücke, das Zahngeschwür, die Zahnlücke.	Preis 1 fl. 20 kr.
Dr. J. G. Popp's	Aromatisches Zahnpulver ist ein vortreffliches Mittel gegen das Zahngeschwür, die Zahnlücke, das Zahngeschwür, die Zahnlücke.	Preis 1 fl. 20 kr.

Die p. t. Mitglieder des Resiczaer Schützenvereines
 werden zu der
Sonntag, am 4. März l. J. 11 Uhr
 Vormittags in den gesellsch. Schu'lokalkitäten (H. Lehrer Peter) stattfindenden
General - Versammlung
 höflichst eingeladen.
Tagesordnung:
 1. Vorlesung des Jahresberichts.
 2. Wahl sämmtlicher Vereinsfunktionäre.
 3. Wahl des Revisionskomités.
 4. Anträge der abgetretenen Vereinsleitung und
 des Vereinsausschusses.
 5. Anträge der Vereinsmitglieder.
DIE VEREINSLEITUNG.

Ettlinger & Co.
 1te Bezugsquelle
Kaffee-Delikatessen
 direct von Hamburg.
 Billigste Preise.
 Reelle Bedienung.
 Unser durch jahrelanges Bestehen bewährtes Waaren-Haus versendet portofrei
 unverzollt in bester erprobter Waare durch directen Baar-Einkauf zu nachstehenden überaus
 mässigen Preisen gegen Nachnahme oder Vorauszahlung:
Kaffee nur rein und feinschm. Sorten, in Säcken
 mit Plombe versehen, ungebraunt
 5 Kilo Santos, extrafein ausgiebig . . . flöw. 6,50
 5 " Cuba, grün, kräftig . . . " 6,90
 5 " Perl-Mocca, echt feurig . . . " 6,50
 5 " Ceylon, blaugrün, kräftig . . . " 7,40
 5 " Java, grün, delikat . . . " 7,50
 5 " Golajava, extrafein, milde . . . " 7,40
 5 " Peritorico, aromt. kräftig . . . " 7,70
 5 " Perikaffee, hochfein grün . . . " 7,60
 5 " Arab. Mocca, hochedel, feur. . . " 8,20
 4 1/2 Kilo netto dampferreister
 Glanz-Kaffee à flöw. 7,40. à flöw. 7,75 à flöw. 8,30 etc.
 Ettlingers hochfeine berühmte gemahlene Kaffee-
 Melange
 (Surrogat) per 5 Kilo-Sack . . . flöw. 3,20
Sämmtliche Preise portofrei, Verpackung gratis.
 Chines. Thee elegant verpackt, 1a Qual.
 Congo ff. Ko. fl. 2,40 Congo-Gras Ko. fl. 1,70
 Souchong ff. " 3,30 Kaisermelange " 4,30
 Rum Cuba fl. per 4 Literfass . . . flöw. 3,70
 Rum Jamaika extraf. pr. 4 Literfass " 4,40
 Arrac de Goa " 4,70
 Vöppische Is. Isländische neue Waare
 K pr. 4 1/2 Ko. netto " 2,70
 Caviar grossk. neue feinste Waare pr.
 U 1 Ko. netto fl. 3,30 pr. 2 Ko. neto " 6,05
 Tafelreis fein 5 Ko. fl. 1,40 extraf. 5 Ko. " 1,70
 Perlreis hochf. 5 Kilo-Sack " 1,95
 Matjesheringe fl. per ca. 30 Stück " 2,05
 Fetheringee, grosse, Postfass ca. 25 St. " 1,85
 Delicatess-Salsheringe " 400 " 1,60

